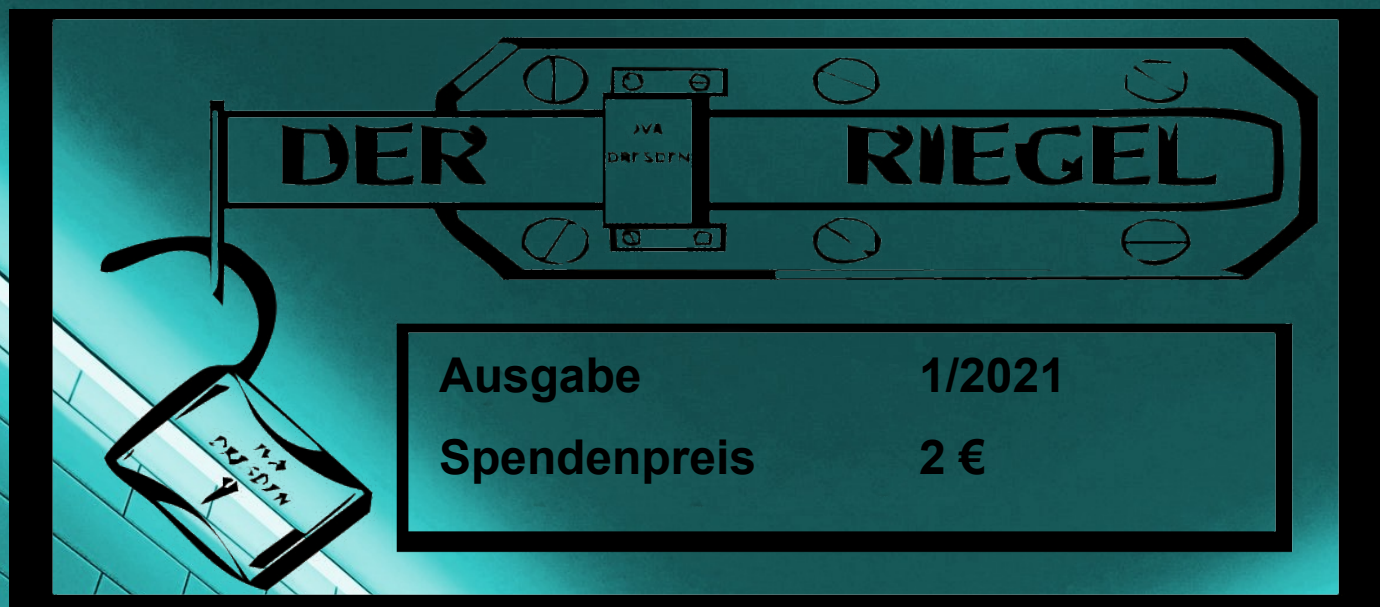




Themenübersicht:

Neue Mauern

Die kleine aber feine Welt hinter Gittern

Analog oder Digital?

ELBS KILIAN WIRTH

Rechtsanwälte - Fachanwälte für Straf- und Steuerrecht



Rechtsanwältin

Dr. Ines Kilian

Fachanwältin für Strafrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Allgemeines Strafrecht
- Betäubungsmittelstrafrecht
- Strafvollzugs- und Strafvollstreckungsrecht

Königsbrücker Straße 59 | 01099 Dresden | Telefon 0351 839450 | Telefax 0351 8394545

www.ekw-strafrecht.de

kilian@ekw-strafrecht.de

Notrufnummer: 0177 8517857

• INHALTSVERZEICHNIS •

Vorwort & Impressum	4
Aufruf zum Mitmachen	5
Nachruf – Dr. Harald Preusker	6
Gedanken aus der Anstalt	7 – 20
Dies und das	21 – 26
Rezepte	27
Witze	28
Redensarten und wo sie herkommen	29
Neue Mitstreiter gesucht!	30

Vorwort

[Ja] Liebe Leute,
„Es reicht!!!!“, brüllt es durch die Straßen.
„Wir lassen uns unsere Freiheit nicht nehmen!!!!“
„Weg mit den Masken!!!!“
„... gibt es nicht!!!!“
„Das ist nur eine Erfindung von ...!!!!“

Draußen ist also ganz schön was los!

Wir sind da schon weiter:
Hier ist das erste ...-freie Riegel Heft.
Naja, nicht so ganz.
Zweimal taucht ... schon noch auf im Text, oder dreimal.
Wer das findet hat gewonnen.
So einfach ist das!!!

Notfalls kann man ... auch abkochen!
Damals, als ein Atomkraftwerk in die Luft ging, war das der Geheimtipp:
„Ich koch das Atom ab!“
Warum sollte das nicht auch mit ... gehen?
Und in jedem Fall gibt es noch andere Themen,
fast wie früher.
Dafür bürgt die Redaktion.

Und nicht nur nebenbei:
Ganz herzlichen Dank an all die Mitarbeiter in der JVA, die mitgeholfen haben, dass wir in der Redaktion weiter arbeiten können, die dafür gesorgt haben, dass die Technik funktioniert und die Stimmung.

Der Riegel
ganz aktuell
heute wieder im neuen Format
mit tollen Texten

und ganz virenfrei.

Eure Riegelredaktion

IMPRESSUM

DER RIEGEL

Gefangenenzeitung
der JVA Dresden
Ausgabe 01/2021

Herausgeber:

HAMMER WEG e. V.
Hammerweg 30
01127 Dresden

Betreuung/Organisation:

Evelin Concannon
(Pädagogischer Dienst)
Hermann Jaekel

Redaktion dieser Ausgabe:

Wolfdietrich Arndt [WA]
Evelin Concannon [EC]
Hermann Jaekel [Ja]
Ulfrid Kleinert [UK]
[DM]
Thomas Melchior [TM]
„Nomen Notus“, der Name ist der
Redaktion bekannt [NN]
Sylvio Sakrent [ST]
Enrico Schneider [Schneider]
Dirk Lehnert [DL]

Lektorat:

Lydia Hartwig

Layout:

Ulrike Böhme

Bilder:

pixabay.com / pexels.com

Druck:

Dietmar Palm
VA Waldheim

Anfragen/Zuschriften:

Redaktion DER RIEGEL
Hammerweg 30
01127 Dresden

Spenden bitte an:

HAMMER WEG e. V.
IBAN: DE49 8505 0300 3120 0020 88
SWIFT-BIC: OSDDDE81XXX
Ostsächsische Sparkasse Dresden

Verwendungszweck stets:
DER RIEGEL

• AUFRUF •

Das gehört gleich ganz nach vorne

Aufruf zum Mitmachen

Ihr zeichnet gern oder kennt jemanden, der Talent hat und der es verdient, dass seine Bilder veröffentlicht werden?

Dann schickt uns die Bilder zu. Wir wählen unter den Einsendungen die besten aus und werden diese veröffentlichen.

Sollten genug Bilder bei uns eingehen, beabsichtigen wir, 12 davon für einen Kalender 2022 zusammenzustellen oder eine Sonderausgabe in Druck zu geben.

Ihr habt freie Wahl bei den Materialien und Techniken, das Format soll jedoch DIN A4 nicht überschreiten.

Eure Redaktion

PS: Leserbriefe dürfen auch sein.



• NACHRUF •

Nachruf für Vordenker:

Sachsens wichtigster Strafvollzugsexperte der Nachwendezeit ist gestorben – Nachruf auf Ministerialdirigent Dr. Harald Preusker (seine Nachfolger waren bzw. sind die Ministerialdirigenten Willi Schmid und Joern Goeckenjan)

[UK] Am 5. Dezember 2020 ist Harald Preusker im Alter von 77 Jahren gestorben. Er kam 1993/94 aus Baden-Württemberg, wo er die dort größte JVA Bruchsal geleitet hatte, nach Dresden. Bevor er 15 Jahre später im Justizministerium als wegweisender Abteilungsleiter für den Justizvollzug verabschiedet wurde, gab er dem Riegel ein Interview, von dem UK in dem folgenden Nachruf berichtet. Dieser Nachruf erscheint gekürzt auch im „Forum Strafvollzug“, einer deutschlandweit gelesenen Fachzeitschrift, die von Harald Preusker mitgeprägt worden ist.

Ich habe Harald Preusker während seiner 14 Jahre als seit 1994 für den sächsischen Justizvollzug zuständigen Ministerialdirigenten kennen- und wertschätzen gelernt. Wiederholt war er bei den von uns Ehrenamtlichen organisierten jährlichen Fachtagungen in der Evangelischen Akademie Meißen als engagierter Referent und Gesprächspartner dabei. 2008 zu seinem Abschied gab er für die vom HAMMER WEG e.V. herausgegebene Dresdner Gefangenenzeitschrift „Der Riegel“ ein Interview, in dem er als wichtigste Ziele und Ergebnisse seiner Arbeit die Gewährleistung der Sicherheit der Gefängnisse, den Aufbau der Fachlehrgänge für zukünftige Führungskräfte im Allgemeinen Vollzugsdienst und für alle Laufbahnen hochwertige Fortbildungsmaßnahmen nannte. Der AVD sei die größte und wichtigste Personalgruppe im Justizvollzug, wobei alle Personalgruppen der JVA in der Wahrnehmung der Resozialisierungsaufgabe aufeinander angewiesen seien. Harald Preusker bedauerte, dass er seine Idee, „dass auch die Mitarbeiter der Verwaltung Gefangene betreuen“, nicht umsetzen können und dass nach wie vor die Bürokratie „zu viel Arbeitszeit verschlingt“.

Seine Hauptanforderung aber sei, dass „eine Gesellschaft sich zu ihren Gefängnissen bekennt“. In diesem Satz schwang doppelsinnig mit, dass sie die Gefängnisse und ihr Dienst- und Insassenpersonal in deren Realität wahrnimmt als Voraussetzung dafür, dass sie bewusst Gestaltungs- und Verände-

rungsverantwortung übernimmt. Bürger und Bürgerinnen würden dann auch nicht „immer wieder törichten Berichten über den Strafvollzug aufsitzen“ und die Zahl der Insassen eines geschlossenen Justizvollzugs würde deutlich abnehmen. Zivilgesellschaftliche Kräfte hätten hier eine besondere Aufgabe.

Harald Preusker war ein sensibler, den Menschen zugewandter, hartnäckig dicke Bretter bohrender Fachmann. Ich habe ihn wiederholt als verletzbar, einsamen Menschen erlebt, der bis an die Grenze der Selbstverleugnung loyal war gegenüber den vielen verschiedenen, oft wenig fachkundigen und trotzdem politisch eigenwilligen Justizministern seiner langen Amtszeit. Es müsse klar getrennt werden zwischen dem, was politische Arbeit und was Facharbeit sei, sagte er. Der Facharbeiter, als der er sich sah, habe selbstverständlich „die Pflicht, die politische Ebene zu beraten“. Das hat er hervorragend gemacht. Deshalb war er in der Aufbauzeit eines anderen Justizvollzugs im Freistaat Sachsen der Nachwendezeit ein Glücksfall für das Land. Mehr war ihm leider nicht vergönnt.



Prof. Ulfrid Kleinert, Vors. des Beirats der JVA Dresden und des HAMMER WEG e.V. – Verein zur Förderung Strafgefangener und Haftentlassener

• GEDANKEN AUS DER ANSTALT •

Meine ersten Tage im Knast

[Gastbeitrag von Herrn Diakon Matthias Schulz, Katholische Seelsorge der Justizvollzugsanstalt Dresden]

Gleich am Anfang möchte ich mich bei allen bedanken, die mir in den ersten Tagen das Laufen hinter Gittern beigebracht haben. Es klingt immer recht einfach, einen Fuß vor den anderen zu setzen. Da die Mehrheit der Leser dieser Zeitschrift mehr Hafthausenerfahrung hat als ich, wissen Sie, was ich meine. Während ich mich insbesondere bei Frau Zemmrich und Herrn Vödisch bedanke, welche sich sehr erfahren um die Seelen aller Menschen hier im Haus sorgen, laufe ich sehr schnell dem Fettnäpfchen entgegen, bei weiteren Aufzählungen jemanden zu vergessen. Deshalb ein großes Dankeschön und vergelt's Gott, angefangen von den Gefangenen bis zur Hausleitung, an alle, die dazu beigetragen haben, dass ich jetzt nicht mehr ganz so viele Eierschalen hinter den Ohren habe wie am 23.09.2020.

Auch ein Wort der Entschuldigung darf hier stehen für verlegte und wiedergefundene Schlüssel, falsche Handhabung der Alarmtechnik, unvollständige Meldungen und sonstige Aktivitäten, welche einem geordneten Tagesablauf nicht immer zu 100% dienlich waren. Auch hier herzlichen Dank für alle klaren Ansagen und wenn nötig auch mal für etwas lautere Worte. Danach brauche ich keinen Psychiater, sondern versuche, Fehler kein zweites Mal zu machen. Für Menschen, die dann doch lieber hinter meinem Rücken tratschen, habe ich ein dickes Fell.

Als ich meinen Arbeitsvertrag mit dem Bistum Dresden/Meißen als Gefängnisseelsorger unterschrieben habe, war mir natürlich klar, dass ich nicht auf einem Ponyhof arbeiten werde. Dennoch wundere ich mich ein bisschen über die letzte Ausgabe dieser Zeitschrift. Der Pressefreiheit folgend ist es sehr lobenswert, dass reichlich Kritik geübt werden darf. Nur musste ich lange suchen, um auch mal etwas Positives zu finden. Zum Glück gab es dann doch noch im Artikel über das Sportfest Lob für Steaks und Roster.



Bei aller Resozialisierungskritik, die ich hier nicht in Frage stelle, vermisste ich die Artikel von den Gefangenen, die hier im Arrest ihre Bewerbungsgespräche führen, die Arbeitsverträge unterschreiben und die Einrichtung der neuen Wohnung organisieren.

Ob ich mich bei bestenfalls 50% Rückfallquote über die eine Hälfte mehr ärgern soll als über die andere freuen, weiß ich noch nicht so recht. Sehr gut gefallen hat mir der Artikel mit dem Kairos. Hierzu sagte mir ein Gefangener mit Arbeits- und Mietvertrag: „Wenn Resozialisierung überhaupt nur im Geringsten und im Ansatz funktionieren soll, ist absolutes Negieren von Alkohol und Betäubungsmitteln Voraussetzung. Jegliche Beteiligung an der Subkultur hier in der JVA ist abzulehnen.“

Und falls es nun immer noch jemanden geben sollte, der zu viel O.-Bande im TV gesehen hat und denkt, dass draußen mit Fähnchen gewunken wird und eine nette Frau Namens Y. ein Mittagessen vorbereitet, darf sich auf meinen Artikel im nächsten Riegel freuen.



Wie wahr...

Die drei Siebe

Ganz aufgeregt kam ein Mann zu einem Weisen gerannt: „Ich muss dir etwas erzählen. Dein Freund ...“

Der Weise unterbrach ihn: „Halt!“ Der Mann war überrascht.

„Hast du das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe gesiebt?“ fragte der Weise.

„Drei Siebe?“ wiederholte der Mann verwundert.

„Richtig, drei Siebe! Lass uns prüfen, ob das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe passt. Das erste Sieb ist die Wahrheit. **Ist das wahr, was du mir erzählen willst?**“

„Ich habe es selber erzählt bekommen und ...“

„Na gut. Aber sicher hast du es mit dem zweiten Sieb geprüft. Das zweite Sieb ist das der Güte. Wenn es nicht sicher wahr ist, was du mir erzählen möchtest, **ist es wenigstens gut?**“

Zögernd antwortete der Mann: „Nein, im Gegenteil ...“

„Dann“, unterbrach ihn der Weise, „lass uns auch noch das dritte Sieb anwenden. **Ist es wichtig und notwendig**, es mir zu erzählen, was dich so aufregt?“

„Wichtig ist es nicht und notwendig auch nicht unbedingt.“

„Also, mein Freund“, lächelte der Weise, „**wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr, noch gut, noch notwendig ist, so lass es lieber sein und belaste dich und mich nicht damit.**“

Neulich in der Anstalt

„Meine kleine (aber feine) Welt hinter Gittern“

von Thomas Melchior

Tag 775

Vor kurzem stellte ich mir die auf den ersten Blick gar nicht so einfach zu beantwortende Frage, wie man denn nun einem Außenstehenden am besten den Gefängnisalltag erklären kann. Meine unkomplizierte Antwort darauf lautete kurz und knapp: „Man redet einfach darüber!“ Und genau deshalb werde ich das ab sofort auch tun.

Nach mehr als fünfundzwanzig ununterbrochenen Monaten hier in unserer JVA geht meine Zeit hinter Gittern schon wieder schnellen Schrittes ihrem Ende entgegen. Wahnsinn, wie schnell doch die Monate rückblickend schon wieder verflogen sind. Damit ihr euch zukünftig vielleicht ein etwas genaueres Bild von meinem Alltag hier machen könnt, gewähre ich euch ab sofort regelmäßig einen kleinen Einblick in meine vermeintlich stets so verschlossene und fortwährend abgeschottete Welt.

Los geht's heute mit einer zugebenermaßen recht sensiblen Thematik, mit der wir uns mehr oder weniger fast schon zwangsläufig während unserer letzten „Riegel“-Sitzung auseinandersetzen mussten. Wir, das sind die Redakteure unserer anstaltsinternen Gefangenenzeitschrift. Und „Riegel“, das ist deren ziemlich treffender Name. Während unserer regelmäßig aller zwei Wochen stattfindenden Treffen bereden und beratschlagen wir dann über allerlei haftinterne Themen bzw. Anliegen. Und glaubt mir, da gibt es wirklich eine ganze Menge zu besprechen. Einmal pro Quartal erscheint dann unser fertiges Heft, welches jedem Gefangenen anschließend auf Wunsch kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Seit Februar 2019 bin ich nun mittlerweile schon wieder Teil dieser Redaktion, also praktisch bereits seit Anbeginn meiner Haftzeit. Ok, soviel erstmal zu den Rahmenbedingungen.

Jedenfalls begab es sich letztens so, dass wir glücklicherweise mal wieder einige neue Redaktionsmitglieder in unserem kleinen Kreis begrüßen durften. Was grundsätzlich absolut begrüßenswert ist, bewegt sich doch die Teilnehmerzahl unserer illustren Runde stets nur im mittleren einstelligen Bereich. Zum besseren Verständnis muss ich vorab jetzt noch kurz hinzufügen, dass jeder veröffentlichte Text mit dem Kürzel, sprich den Initialen des federführenden Autors versehen wird. Warum? Darum! Unglücklicherweise kam es nun jedoch zu dem überaus misslichen Umstand, dass sowohl der Vor- als auch der Nachname eines der neuen Redakteure mit dem Buchstaben



beginnt.

„Ok“, dachte ich mir, „hätten wir das auch erledigt und kommen nun zu unserem nächsten Tagesordnungspunkt“. Falsch gedacht. Kurz darauf entbrannte nämlich eine überaus hitzige Diskussion darüber, dass man doch dieses spezielle Kürzel aufgrund seiner geschichtlichen Vorbelastung heutzutage nie und nimmer als sein persönliches Wiedererkennungsmerkmal verwenden dürfe. Damit hatte ich nun wirklich ganz und gar nicht gerechnet. Ich ließ den Dingen jedoch ihren freien Lauf und hörte mir erst die eine und anschließend die andere Seite an. Kurz darauf zog ich dann mein abschließendes Fazit: „Wir Menschen sind doch manchmal echt bekloppt.“

• GEDANKEN AUS DER ANSTALT •

Ich meine, wir leben zwar aktuell in einer Zeit wahrer und vor allem sehr vielschichtiger Probleme (Klimakrise, Vernichtung und Ausbeutung unwiederbringlicher Ressourcen, Pandemie, Vergrößerung des sozialen Ungleichgewichts zwischen Arm und Reich etc. pp.), verwenden unsere Kräfte aber stattdessen viel lieber für die wirklich wichtigen Themen unseres Alltags. Zum Beispiel die nimmermüde Benennung sogenannter „Rechter Kürzel“. Da soll noch mal einer sagen, wir Menschen wüssten nicht, zwischen wichtig und unwichtig zu unterscheiden.

Grundsätzlich bin ich übrigens voll und ganz dafür, die vielfältigen Verfehlungen unserer Vorfahren stets mahnend im Gedächtnis zu bewahren. Um somit auch jederzeit aus den Fehlern der Vergangenheit lernen zu können. Das halte ich für eine gute, richtige, in erster Linie jedoch auch für eine zunehmend immer wichtigere Sache. Keine Frage. Dennoch verwehre ich mich dagegen, in jedem Deutschen Schäferhund immer gleichzeitig auch die personifizierte Reinkarnation von Eva Braun sehen zu müssen. Oder wie sie damals noch alle hießen. Vielleicht bekomme ich ja heutzutage genau deshalb bei dem besagten Kürzel auch keinerlei breitgefächerte Welteroberungsfantasien oder dergleichen. Habe ich nicht, hatte ich nicht, und werde ich auch niemals haben. Warum sollte ich das auch? Das ist mir schlichtweg zu blöd. Außerdem hege ich keinerlei Groll gegenüber Menschen anderer Herkunft. Denn so unterschiedlich wir manchmal vielleicht auch sein mögen, so eint uns doch schließlich immer unser kleinster gemeinsamer Nenner:

Wir sind Menschen!

Des Weiteren möchte ich aber auch nicht ständig für etwas zur Verantwortung gezogen werden, was ich in Wahrheit gar nicht gemacht habe. Was ich schon allein rein zeitlich betrachtet gar nicht gemacht haben kann. Aktuell bin ich hier im Gefängnis und übernehme die volle Verantwortung für meine persönlichen Verfehlungen. Das ist absolut richtig so und damit ist mein selbstgepackter Rucksack außerdem schon mehr als schwer genug.

Aber darüber hinaus stets und ständig mit der eigenen Nase in einen Topf voll mit verordneten Schuldgefühlen gestupst zu werden, das halte ich hingegen für überzogen und vor allem für grundlegend falsch.

Ich meine, selbst wenn ich ganze vierzig Jahre eher geboren worden wäre, dann wäre ich beim deutschen Überfall auf Polen noch nicht einmal ein Jahr alt gewesen. Welche präzise formulierte Schuld hätte ich damals eigentlich genau auf mich laden sollen? Liebevoll eingepackt in meine nachhaltig auswaschbaren (!) Windeln hätte es für mich damals am 1. September doch viel eher geheißen: „Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurückgeschissen“. Schuldig im Sinne der Anklage. Nicht mal ein Jahr später hätte ich dann mit meinem Bollerwagen samt Spielsachen sichelschnittartig die Ardennen überquert, um kurze Zeit später schon wieder mit meinem heißgeliebten Dreirad kurz vor Moskau aufzutauchen. Mit meinem getreuen Teddybären als Sozius natürlich, so eine weite Strecke fahre ich schließlich lieber nicht allein. Falls sich nun jemand an dem Teddybären (braun = verwerflich) stören mag, der solle sich jetzt einfach vorstellen, ich hätte stattdessen ein glitzerfarbenes, idealerweise non-binäres Einhorn dabeigehabt. Mit Migrationshintergrund natürlich.



Ihr seht, ich hätte damals mitsamt meinem kindlichen Verstand vermutlich echt viel Schaden angerichtet. In Wahrheit jedoch wäre meine damalige Rolle vermutlich ähnlich ineffizient wie bedeutungsarm gewesen, als würde man sinnigerweise eine Horde Faultiere für die Teilnahme an der einstmals so beliebten Icebucket-Challenge nominieren wollen.

• GEDANKEN AUS DER ANSTALT •

Bevor sie dem teilnehmenden Probanden schlussendlich den Eimer voller Eiswürfel über den Kopf geschüttet hätten, wären diese wahrscheinlich schon zehn Mal getaut und das Schmelzwasser anschließend restlos verdunstet gewesen. Und alle Beteiligten, ganz nebenbei erwähnt, womöglich längst verstorben. Naja, manchmal zählt halt einfach nur der gute Wille.

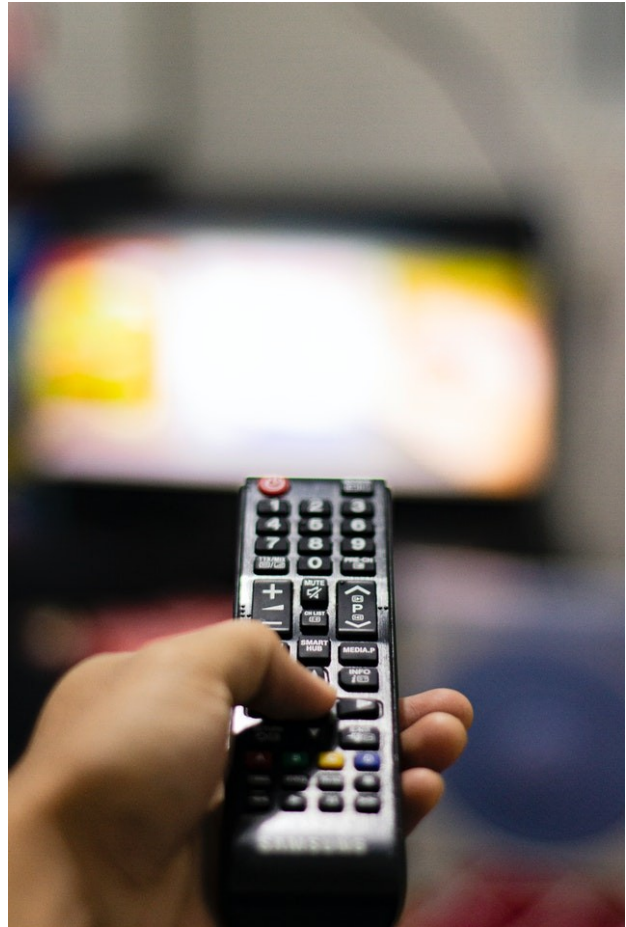
Zurück zum eigentlichen Thema.

Unser liebgewonnener Nobelpreisträger in spe, Forrest Gump alias Tom Hanks, hat in seinem gleichnamigen Film einen durchaus treffenden Satz geäußert:

„Dumm ist der, der dummes tut“

Recht hat er, der Forrest. Im Übrigen ist dies ja auch der entscheidende Grund dafür, weshalb ich gerade hier im Gefängnis bin. Wobei ich es jetzt nicht so belanglos und beschönigend als eine bloße „Dummheit“ bezeichnen möchte. Bezogen auf meine ursprünglich erwähnte Thematik bedeutet dies aber wiederum auch, dass rechts in erster Linie immer genau derjenige ist, der auch rechts denkt. Links und mittig übrigens genauso. Sind nun also wirklich die Kürzel bzw. Initialen politisch motiviert, oder sind es letztlich nur wir Menschen mitsamt unseren allgegenwärtigen Gedanken, die sie unterm Strich überhaupt erst dazu machen? Ich persönlich glaube mittlerweile, es trifft wohl eher Letzteres zu. Und da ich grundsätzlich nicht rechts denke, stellte besagtes Kürzel für mich auch keinerlei politischen Super-GAU dar. Zumindest nicht in diesem Zusammenhang, denn die persönlichen Initialen sind nun mal eben die persönlichen Initialen. Viel wichtiger ist doch, jedenfalls meiner Meinung nach, was im Kopf des betreffenden Menschen vor sich geht.

Nach langem Hin und Her haben wir uns nun übrigens zur Verwendung eines alternativen Kürzels entschieden. Zur Wahrung aller Interessen ist dies meinem persönlichen Empfinden nach vermutlich auch die mit Abstand sinnvollste Variante. Dennoch war es gut und richtig, sich die unterschiedlichen Sichtweisen einmal anzuhören und zu verstehen. Sich gegenseitig Aufmerksamkeit zu schenken. Etwas, was wir in unserem Alltag zugegebenermaßen viel zu selten machen. Einander zuhören.



Vergangenem Sonntag, den 28. Februar 2021, sah ich im Fernsehen zufällig einen Vortrag von Frau Prof. Dr. Maren Urner. „Tele-Akademie“, sonntags, 6.45 Uhr auf 3sat. Ihr seht, das kann wirklich nur ein reiner Zufall gewesen sein. Diesen Vortrag fand ich jedenfalls wirklich sehr empfehlenswert und sie schaffte es trotz der frühen Stunde daher auch mühelos, mich aufmerksam ihren Worten folgen zu lassen. Es ging ihr dabei im weitesten Sinne um persönliche Einstellungen, erlernte Hilflosigkeit und die Art und Weise, wie unterschiedlich wir Menschen Informationen wahr- bzw. aufnehmen.

„Die Gegenwart ist schlimm, die Zukunft hingegen wird noch viel schlimmer.“

Aber stimmt das wirklich?

Sie beschreibt in ihrem Umgang unter anderem auch unseren Umgang mit negativen Informationen und dass wir ihnen leider oftmals viel mehr Aufmerksamkeit schenken als vergleichbaren positiven Informationen.

• GEDANKEN AUS DER ANSTALT •

Dadurch stumpfen wir Menschen regelrecht ab und gelangen schlussendlich zu der irrigen Annahme, dass wir doch sowieso nichts ändern können. Was jedoch grundlegend falsch ist.

Laut ihr ist „Aufmerksamkeit“ übrigens auch eines der Schlüsselemente des 21. Jahrhunderts. Aufmerksamkeit und Bildung, das sind die komplexen Kernthemen unserer heutigen Zeit. Wer von euch (irgendwann wieder) Zugang zu einer Mediathek hat, der sollte sich diesen Vortrag unbedingt anschauen. Es lohnt sich!

Jedenfalls zitierte sie in ihrem Vortrag einen berühmten Spruch des amerikanischen Psychotherapeuten Steve de Shazer (1940 - 2005), den ich wirklich sehr bemerkenswert finde.

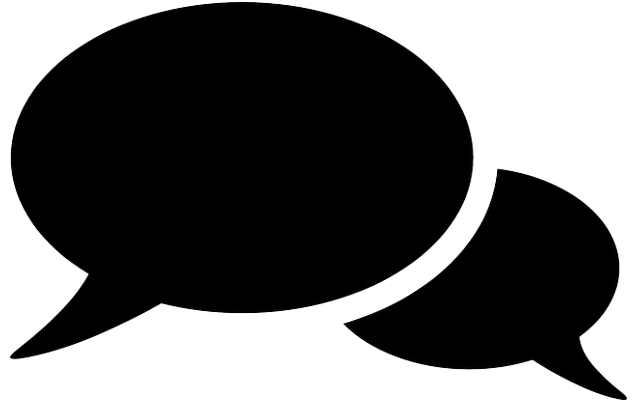
**„Das Reden über Probleme,
schafft Probleme.
Das Reden über Lösungen,
schafft Lösungen.“**

Dem kann ich nur voll und ganz zustimmen. Es ist immer leichter, ständig nur zu meckern, als einfach einmal konkrete Lösungen zu präsentieren. Anstatt andauernd nur zu lamentieren, wie ungerecht und schlecht doch die Welt um einen herum eigentlich ist, sollte man die eigene Energie doch viel lieber zu deren aktiver Umgestaltung verwenden. Das beginnt jedoch zuallererst immer bei sich selbst, im ganz kleinen Rahmen, und setzt sich im großen, globalen Maßstab fort.

Uns jetzt komme ich wieder zurück zu unserer Diskussion um das vermeintliche „rechte Kürzel“ unseres neuen Redaktionsmitglieds. Wir Menschen haben offensichtlich die eigentümliche Angewohnheit dazu, gelegentlich Probleme genau dort zu erschaffen, wo eigentlich gar keine sind. Dann verwenden wir unsere ganze Energie dazu, um dieses vermeintliche Problem anschließend wieder zu beseitigen. Wenn wir uns jedoch mit den wahren Problemen unserer heutigen Zeit ähnlich intensiv auseinandersetzen würden, dann wären wir vermutlich in vielen Dingen schon einen entscheidenden Schritt weiter. Stattdessen reden wir zu 90% immer nur über Probleme und lediglich zu 10% über wirklich ernsthafte Lösungen. So zumindest ist meine persönliche Auffassung dazu.

**Lasst uns doch also zukünftig wieder viel öfter
über praktikable und sinnvolle Lösungen
sprechen.**

Was haltet ihr davon?



Zu guter Letzt noch ein kleiner Fun Fact am Rande. Die Diskussion bzw. das Problem mit dem Namenskürzel unseres neuen Hobbyautors wurde ironischerweise von einem anderen Redaktionsmitglied mit dem in seinen Augen ebenfalls überaus verwerflichen Kürzel „HJ“ entfacht. Ich weiß auch nicht. Wo fangen wir eigentlich an, wo hören wir letztlich auf? Was ist heutzutage noch erlaubt und was gehört unbedingt verboten? Bei der Vergabe meines persönlichen Kürzels „TM“ habe ich mir jetzt ehrlicherweise nicht die geringste Mühe gemacht, nach ranghohen und gleichlautend abgekürzten Ex-Mitgliedern der früheren NSDAP zu googeln. Wie sollte ich das hier im Gefängnis auch machen? Und warum eigentlich?

Ich beschäftige mich stattdessen viel lieber mit meinen eigenen Fehlern und arbeite intensiv an Lösungen für meine persönlichen Verfehlungen der vergangenen Jahre. Eine wahre Flut an echten wie gleichsam unnötigen Problemen habe ich in der Vergangenheit jedenfalls rückblickend nicht nur mir selbst, sondern insbesondere auch meinen Mitmenschen viel zu oft zugemutet. In dem aktuellen Kapitel meines Lebens geht es hingehen ausschließlich noch um Lösungen. Echte Lösungen für echte Probleme!

• GEDANKEN AUS DER ANSTALT •

Fazit

1. Wenn ihr also wirklich etwas Grundlegendes verändern wollt, dann beginnt das zuallererst immer bei euch selbst.
2. Niemand sonst außer euch ganz allein trägt schließlich auch die uneingeschränkte Verantwortung für euer Handeln.
3. In euren eigenen Gedanken bestimmt ihr selbst die nächsten Schritte für eure weitere Zukunft.
4. Schlussendlich habt ihr es ganz allein selbst in der Hand. Perfekte Voraussetzungen also, findet ihr nicht?

Denkt einfach mal drüber nach.

Wie wahr, doppelt hält besser

Die drei Siebe

Ganz aufgeregt kam ein Mann zu einem Weisen gerannt: „Ich muss dir etwas erzählen. Dein Freund ...“

Der Weise unterbrach ihn: „Halt!“ Der Mann war überrascht.

„Hast du das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe geseibt?“ fragte der Weise.

„Drei Siebe?“ wiederholte der Mann verwundert.

„Richtig, drei Siebe! Lass uns prüfen, ob das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe passt. Das erste Sieb ist die Wahrheit. **Ist das wahr, was du mir erzählen willst?**“

„Ich habe es selber erzählt bekommen und ...“

„Na gut. Aber sicher hast du es mit dem zweiten Sieb geprüft. Das zweite Sieb ist das der Güte. Wenn es nicht sicher wahr ist, was du mir erzählen möchtest, **ist es wenigstens gut?**“

Zögernd antwortete der Mann: „Nein, im Gegenteil ...“

„Dann“, unterbrach ihn der Weise, „lass uns auch noch das dritte Sieb anwenden. **Ist es wichtig und notwendig**, es mir zu erzählen, was dich so aufregt?“

„Wichtig ist es nicht und notwendig auch nicht unbedingt.“

„Also, mein Freund“, lächelte der Weise, „**wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr, noch gut, noch notwendig ist, so lass es lieber sein und belaste dich und mich nicht damit.**“

• GEDANKEN AUS DER ANSTALT •

Neue Mauern

[WA] Historische Mauern sind jedem bekannt. Berühmte Mauern sind der Limes, der Hadrianswall und die chinesische Mauer. Burgen waren Maueranlagen und Städte waren im Mittelalter von Mauern umschlossen. Meistens dienten diese Mauern dem Schutze und der Kontrolle. Moderne Mauern sind virtuell – Firewall und verschiedene Virensoftwareprogramme sind bekannt. Die Berliner Mauer wurde eingerissen und schon wieder werden neue Mauern gebaut. Ich will nicht von Mauern sprechen, die in guter Absicht gebaut werden – sondern von bösen Mauern. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde bei Wahlkampfkampagnen häufig von Freiheit gesprochen – ist es jemanden schon aufgefallen, dass das Wort Freiheit bei solchen Gelegenheiten kaum noch genannt wird? Freiheit ist aber einer der höchsten Grundwerte der sogenannten Demokratien. Freiheit ist ein unveräußerliches Menschenrecht. Und überall auf dieser Welt wird die Freiheit immer mehr eingeschränkt. Intellektuelle kämpften in Hongkong um die demokratischen Freiheitsrechte und jetzt werden sie zu Dutzenden von Rotchina eingesperrt. Taiwan zittert um seine Freiheit. Südkorea ist in ständiger Anspannung. In Weißrussland kämpfen Menschen auf der Straße für Freiheitsrechte.

In Polen wurden persönliche Entscheidungsrechte eingeschränkt. In Afrika kaufen die Chinesen wirtschaftliche Freiheitsrechte von korrupten Regierungen – diese Rechte gehören den afrikanischen Völkern (z.B. Fischereirecht; Recht, Bodenschätze auszubeuten). Auch das ist ein Grund für die erhöhte Migration nach Europa. In Deutschland kaufen Chinesen und andere Ausländer Immobilien, weil kein Bestandsschutz besteht. Nawalny wird eingesperrt, weil er freiheitlich denkt. Ich spreche von Freiheitsentzug und den unterschiedlichsten neuen, bösen Mauern. Müssen sich denn so viele von wirtschaftlichen Interessen abhängig machen? Wohin soll das führen, dass immer neue Mauern gebaut werden? Es werden neue Gefängnisse in kaum vorstellbaren Größenordnungen gebaut. In vielen Ländern ist ein sogenannter Rechtsruck zu verzeichnen. Das sogenannte Dritte Reich ist kaum überwunden und was kommt danach? Manchmal fühle ich mich jetzt schon wie in einem neuen KZ, weil Ignoranz so viele neue Wunden schlägt. Die Wenigsten, die hier eingesperrt wurden, sind Schwerverbrecher und trotzdem werden wir hier grausamst misshandelt. Das Gefängnisssystem ist ein Mauer-system mit eigenen Regeln.



Das Rätsel um den Untergang der „Estonia“

[WA] In der Sächsischen Zeitung vom 26. Januar 2021 war der Bericht über eine Gerichtsverhandlung in Göteborg zu lesen. Vorsätzliche Störung des Grabfriedens! Wird die Justiz immer verrückter – und zwar auch in Schweden? Die größte europäische Schiffskatastrophe der Nachkriegszeit mit 852 Toten ist nie restlos aufgeklärt worden. 1997 waren die Untersuchungen des Unfalls der Estonia eingestellt worden. Hinterbliebene Angehörige haben ein Interesse an der Wiederaufnahme der Untersuchungen. Ein Tauchroboter hat ein bisher unbekanntes Loch im Schiffsrumpf erkannt. Werden Museen, in denen Mumien und Grabbeigaben ausgestellt werden, verklagt, dass sie den Grabfrieden gestört haben? Das gäbe eine Lawine von Gerichtsverfahren. Geht es hier nicht um ein höheres Interesse? Und – wie viele Friedhöfe mussten schon irgendeinem Bauinteresse weichen, bzw. bei Bauarbeiten wurden zufällig alte Gräber entdeckt?

Der Untergang der Estonia war vielleicht ein Verbrechen und jemand hat ein Interesse, dass dort nicht geforscht wird – ist die Justiz gar bestochen, um durch ein Urteil weitere Untersuchungen zu verhindern?

• GEDANKEN AUS DER ANSTALT •

„Schlimmer als der Tod ist zu wissen, dass sich nichts mehr verändern wird“

[Schneider] Dazu sind mir so einige Gedanken durch mein nicht gefangenes Gehirn gegangen. Zunächst heißt Leben immer Veränderung. Leben ist Wachstum, zumindest auf zellulärer Ebene (kicher) – es heißt Stoffwechsel – lernen: ja, auch aus Fehlern, Interaktion mit der jeweiligen Umwelt und im günstigsten Falle daraus resultierend nicht nur eine Weiter- sondern auch Höherentwicklung. Bei manchen Exemplaren der Gattung Mensch könnten da zwar gewisse Zweifel aufkommen, jedoch hat Mutter Natur es nun mal so eingerichtet. Rein physikalisch findet jede Bewegung und somit jede Veränderung, heißt Entwicklung, bei ca. -273°C ihr Ende – absoluter Stillstand.



Da kein menschlicher Tod bei einer solchen Temperatur stattfindet, kann selbst der nicht als definitives Ende allen Seins angenommen werden. Was wie ein gutes Argument für irgendeine Form des Weiterbestehens, selbst nach dem Tod klingt, ist natürlich weder das Ende meiner Gedankengänge noch Inhalt oder Grundgedanke des obenstehenden Sprichwortes – man möge mir meine Abschweifung verzeihen.

Ich denke, jeder kommt in seinem Leben an einem Punkt, an dem sich gewisse unbequeme Fragen nicht mehr ignorieren oder verdrängen lassen. Was hat mich an diesen Punkt gebracht? Soll es immer so weitergehen? Was wollte ich erreichen und was davon habe ich geschafft bzw. bin ich damit zufrieden? Wo geht meine Reise hin? Wo soll sie hinführen und wie erreiche ich diese Ziele? Ist das überhaupt möglich? Wäre ich denn dann damit zufrieden? Wie sieht das Ende aus?

Gibt es überhaupt eins? Genug mit unbequem! Oder doch nicht? Ja, Leben ist auch unbequem! Und schon kommen wir zur geistigen Komponente, die rein physische bzw. physikalische Prozesse zu einem irrsinnig vielschichtigen Geflecht aus Ursachen und Wirkungen potenziert. Richtig, es gibt nie nur eine Ursache, die eine Wirkung hervorbringt, sondern gerade das Leben an sich zeichnet sich durch eine schier unendliche Komplexität aus. Wir stehen jeden Augenblick unseres Lebens gewissermaßen an Kreuzungen, die eine Vielzahl möglicher Handlungen (oder eben Nicht-Handlungen) ermöglichen. Die Verkettung von Prozessen, die daraus resultieren, ist unüberschaubar! Jetzt könnte ja so eine gewisse „Scheißegal-Mentalität“ die Folge sein. Aber das ist Unfug und wäre eine falsche Schlussfolgerung, aus unfertigen Gedanken geboren.

Um mal wieder etwas Struktur in diese Betrachtungen zu bringen:

ES GIBT WAHRSCHEINLICHKEITEN!



Wahrscheinlich ist, dass die billigen Feuerzeuge, die wir hier kaufen, den Geist aufgeben, bevor sie alle sind. Wahrscheinlich ist aber auch, dass sie uns – ob sie uns lieben oder hassen – irgendwann entlassen! Wahrscheinlich ist auch, dass die „Realität“ nach der Entlassung einen Großteil ihrer Ursachen in dem hat, was wir gerade jetzt denken und wie wir dementsprechend handeln – JA, JETZT!

Ergo: Auch wenn es sich hier manchmal wie Stillstand anfühlt, auch wenn es uns manchmal wie das fucking „Ende“ vorkommt, das ist es NICHT! 1. Unsere Gedanken sind frei und nichts und niemand kann uns daran hindern, sie fliegen zu lassen, wohin auch immer wir wollen! 2. Wir alle kommen irgendwann hier raus (klopfklopfklopf auf Holz). Wie das im Einzelnen für jeden von uns aussieht, liegt an uns selbst.

• GEDANKEN AUS DER ANSTALT •

[TM] Im erstrebenswerten Sinne einer vor allem **nachhaltig** erfolgversprechenden Resozialisierung suche ich nun auf diesem, zugegebenermaßen recht ungewöhnlichen, Weg einen

sinnstiftenden, zeitgemäßen, in erster Linie jedoch stets **zielführenden**

Strafvollzug

(m/w/d)

zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Der allgegenwärtige Oberbegriff „Resozialisierung“ stellt für Sie ebenfalls nicht bloß eine inhaltslose und oftmals lediglich realitätsferne Floskel dar? In Zeiten einer global vernetzten, sowie im Zuge dessen immer stärker digitalisierten und sich zudem stetig verändernden Gesellschaft empfinden sie eine permanente, oftmals mitunter auch viel zu leichtfertig in Kauf genommene Stagnation ebenso als einen dringend vermeidbaren Rückschritt? Rückfallquoten, die über viele Jahrzehnte hinweg auf einem konstant sehr hohen Niveau verharren, stellen Sie auf Dauer ebenfalls ganz und gar nicht zufrieden?

Dann freue ich mich umso mehr auf Ihre Bewerbung.

Was ich Ihnen persönlich bieten kann:

- Ein durchweg beanstandungsfreies Vollzugsverhalten
- Eine gleichbleibend hohe Motivation zu einer lückenlos und vor allem ausnahmslos kritisch geführten Selbstreflektion
- Erste vielversprechende Ansätze zur sukzessiven Umsetzung einer erweiterten Form der sogenannten „Restorative Justice“, welche sich nach meiner persönlichen Auffassung stets in einer fortwährend ausgewogenen Kombination von Wiedergutmachung und Strafe widerspiegeln sollte.
- Eine durchgängige Mitarbeit in der anstaltsinternen Gefangenenvvertretung
- Bereits seit Beginn meiner Haftzeit eine redaktionelle Tätigkeit in der anstaltsinternen Gefangenenzeitschrift

Bitte senden Sie Ihr aussagekräftiges Bewerbungsschreiben unter detaillierter Einbindung konkreter Lösungsvorschläge sowie Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins bis spätestens **17.05.2022** an die folgende Adresse:

Herrn
Max Mustermann
Justizvollzugsanstalt Dresden
Hammerweg 30
01127 Dresden

#meinlebenistkeinspiel

• GEDANKEN AUS DER ANSTALT •

„Lieferkettengesetz“

[WA] In der Öde dieser „sinnlosen“ Anstalt macht man sich so manche Gedanken.

Die Regierung, oder der sogenannte Gesetzgeber, arbeitet an einem Gesetz mit dem Namen Lieferkettengesetz. Sind die größtenwahnsinnig geworden, frage ich mich. Überall herrscht Kleinstaaterei, niemand lässt sich in seinem Bereich hereinreden. Und jetzt will Deutschland päpstlicher als der Papst jede Verantwortlichkeit auf unsere hiesigen Gewerbetreibenden ab- wälzen. Beim Gesetz – Lieferkettengesetz – sollen Firmen den Nachweis erbringen, dass es bei jedem Zulieferer korrekt, gerecht, menschlich zugeht. Wenn z. B. eine Firma auf Rohstoffe oder Bestandteile aus einem anderen Drittland, häufig auch aus sogenannten Entwicklungsländern, bezieht, so muss es die Verantwortung für die dortigen Verfahrensweisen übernehmen. Ist das nicht eine erhebliche Einmischung in fremde Angelegenheiten?

Macht das die Welt besser – gerechter?

Lieferkettengesetz – Augenauswischerei – dem Volk gegenüber? Muss ein Land, in dem Kindersoldaten andere Gruppierungen erschießen, einen Nachweis erbringen, von welchem waffenproduzierenden Land diese Maschinen geliefert wurden? Und ob es bei der Produktion dieser Tötungsmaschinen korrekt zugeht?

Die Lieferkette von Rüstungsgütern aus allen möglichen Staaten (USA, Russland, Deutschland, Schweiz, Brasilien...) reißt nicht ab. Um die Welt besser zu machen, sollte man erst einmal dort ansetzen.



ANALOG vs. DIGITAL

[Schneider] Ein viel diskutiertes Thema in unserer Anstalt, zu dem etliche – teils recht abenteuerliche – Meinungen kursieren, ist der TV-Empfang per TV-Steckdose. Also habe ich beschlossen, mich einmal kundig zu machen und hier ist nun das Ergebnis meiner Nachfrage bei einer in der Anstalt beschäftigten Beamtin. Ursprünglich war wohl geplant, das analoge Signal irgendwann einfach abzuschalten, was für TV-Geräte, die nicht digital empfangen können, einen entsprechenden Receiver nötig machen würde. Zunächst war dies Ende des vergangenen Jahres geplant, dann war Anfang des Jahres '21 im Gespräch, danach sollte wohl Februar/März abgeschaltet werden. Dies erzeugte viel Hektik und wilde Gerüchte, weil hier doch immer noch erstaunlich viele Röhrengeräte bzw. nur analogsignalkompatible TV-Geräte genutzt werden. Auf mehrere Anfragen hin wurde geprüft, ob weiterhin das analoge und digitale Signal parallel laufen können.

Dies ist natürlich möglich, aber um auf längere Sicht einen guten Empfang zu gewährleisten, wurde Anfang Februar dieses Jahr ein zusätzlicher Signalverstärker in die hiesige Anlage verbaut und irgendwelche Abschaltpläne sind wohl erstmal vom Tisch. Es ist zu erwarten, dass dies auch auf längere Sicht so bleibt, was ich persönlich ganz in Ordnung finde, denn auch ich bin stolzer Besitzer eines TV-Gerätes, welches Saurier noch live gesendet hat. In der Natur der Sache liegt natürlich auch, dass solche Geräte meist in Hafträumen zu finden sind, in denen eher weniger gut betuchte Gefangene untergebracht sind, für die ein neuer Fernseher oder ein zusätzlicher Receiver einfach nicht so ohne Weiteres machbar sind. Also keine Angst für die Besitzer einer „antiken“ Glasröhre – wir haben zwar weniger Programme im Angebot, aber die, die wir haben, bleiben uns wohl auch noch länger erhalten.

• GEDANKEN AUS DER ANSTALT •

Der dritte Weltkrieg ist schon da – oder? Er ist von ganz anderer Art.

[WA] Seit Mai 2018 werde ich von der Justiz meiner Freiheit beraubt. Vor meiner Verzweiflungs-Protest-Tat stahlen sie mir mein Haus mit Grundstück – meine Private Rentenvorsorge – mein erfüllendes Lebenswerk. Zusätzlich stehlen sie mir meine für die Menschen wichtige sinnerfüllende Arbeit. Es geht immer nur um Geld und Machtausübung – damit triumphieren die einen über die anderen und sie gehen dabei über Leichen. Wir leben in einer Zeit der Pandemie – und keiner ist dadurch (vor allem auch keiner der Politiker) aufgewacht. Alle wursteln so weiter wie bisher. Dass die Globalisierung scheiße ist, müsste doch inzwischen jedem klar sein – vor allem in dieser Art, wie sie gelebt wird - Überverteilung anderer. In der Menschenvernichtungsanstalt JVA hat man nur eines im Überfluss – Zeit, die tickt und tickt.

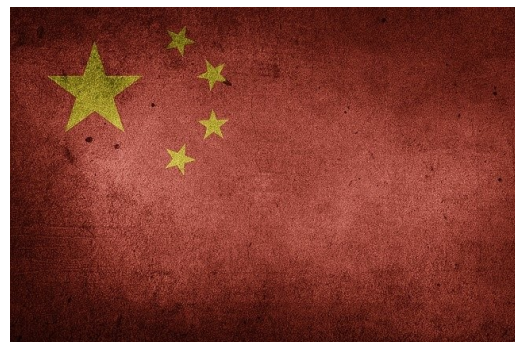


Und man macht sich so manchen Gedanken. Durch die Globalisierung wurde das Coronavirus verbreitet. Und was macht man? Halbherzige, mal so, mal anders gestaltete Beschränkungen (Lock-down). Statt dass man endlich einmal über das umweltfeindliche Weltwirtschaftssystem nachdenkt. Jetzt habe ich gehört, dass ein Chinese das vorherrschende Tomatenmonopol erlangen will (obwohl Tomaten in China nicht zum hauptsächlichen Speiseplan gehören).

In Afrika wird das Land mit der höchsten Tomatenproduktion mit chinesischen Billigtomatenprodukten überschwemmt. Die dortigen Arbeitslos gewordenen müssen nach Europa fliehen, um z. B. als Billigarbeiter in Italien zu arbeiten. Jetzt habe ich gehört, dass die Chinesen in Senegal das alleinige Fischereirecht erworben haben. Die Armen, die davon leben, fliehen nach Europa, in der Hoffnung dort leben zu können. Die Kanarischen Inseln werden von Flüchtlingen überflutet. Touristen dürfen wegen Corona nicht mehr einreisen. Jetzt hatte ich gehört, dass die Chinesen in Sri Lanka einen großen Flughafen gebaut haben, den dort niemand benötigt. An der afrikanischen Ostküste haben die Chinesen eine große Hafenanlage gebaut und eine Militärbasis eingerichtet – wozu? In Tibet und in den Quellgebieten des Mekong bauen die Chinesen Staudämme – wo überall das Wasser knapp wird. Die Russen unterstützen das Assadregime in Syrien und bombardieren die Infrastruktur des Landes. Wohin wenden sich wohl diese Flüchtlinge? Die Türkei Erdogans und andere Länder werden mit Waffen beliefert – von den Regierungen gebilligt. Daneben sind sogenannte illegale Waffengeschäfte Peanuts.

Warum können im Namen der Menschlichkeit nicht all die globalen Unsinnsgeschäfte entflochten werden?

Produktionsstätten wurden vielfach nach China verlagert und Waren werden hin-und hergeschifft. Der chinesische Spion lacht sich ins Fäustchen und über die dort begangenen Verbrechen, wie z. B. die Vernichtung des Uigurischen Volkes wird nur nebenbei belanglos gesprochen. Einen wichtigen Wirtschaftspartner verprellt man nicht.



Wir müssen aufwachen. Ich für meinen Teil kann den Gürtel engerschnallen – ich war immer sparsam. Wir wissen, wo die gierigen Verbrecher sitzen. Vielleicht wird sich die Welt wundern, wenn Sie einen Doppelfacharzt, der immer gearbeitet hat, in seiner Altersarmut sieht.

• GEDANKEN AUS DER ANSTALT •

Intelligenz hat nichts mit Schulnoten oder Leistungen zu tun. ... doch wer es daran misst und die Menschen in Schubladen steckt, zeigt eigentlich nur, wie beschränkt er selber ist.
(Selcuk Cakir)

[EC] Zunächst sollte man sich Gedanken darüber machen, was wir unter Intelligenz verstehen. Ja, in erster Linie wird wohl in der Schule derjenige als intelligent betrachtet, der auf dem Zeugnis gute und sehr gute Noten vorweisen kann. Aber: Intelligenz ist kein Selbstläufer, sondern eher ein Startkapital. Leistungsmotivation, Selbstdisziplin und Interesse müssen hinzukommen. Obwohl es sich um eine individuelle Ressource handelt, kann sich diese nur im sozialen Umfeld entwickeln.

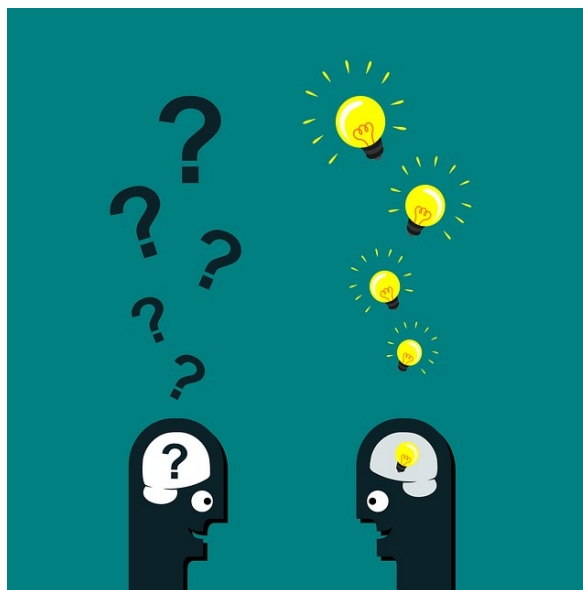
Wenn sich Gefangene beim Pädagogischen Dienst für einen Schulabschluss bewerben, benötigen wir das letzte Zeugnis, welches meist nur ein Abgangszeugnis ist. Die Noten bewegen sich größtenteils zwischen genügend und ungenügend. Wenn die 9-jährige Schulpflicht erfüllt war, wurde der Schüler aus der Schule ohne abgelegte Prüfungen entlassen. Es folgte oft ein berufsvorbereitendes Jahr, das nicht selten auch abgebrochen wurde.

Nun gibt es hier in der JVA die Möglichkeit, einen Kurs zu besuchen, um sich auf eine Prüfung zur Erlangung des Haupt- bzw. Realschulabschlusses vorzubereiten. Für die meisten eine einmalige, letzte Chance.

Wir Pädagogen kennen die Geschichten, die sich hinter den ehemals schlechten Leistungen verbergen, zur Genüge. Sie interessieren uns nicht. Für uns ist es wichtig, dass alle Gefangenen motiviert hier und jetzt auf die Prüfungen hinarbeiten und das Bestmögliche leisten. Hier gibt es keine Ablenkung, dafür alle Zeit der Welt.

Und im Lernprozess erkennen die Gefangenen, dass sie Lernerfolge verzeichnen können, die ihnen keiner der damaligen Lehrer zugetraut hätte. Meist sind sie über sich selbst erstaunt, zu welchen Leistungen sie fähig sind. Sie wollten ja bisher nie unter Beweis stellen, was wirklich in ihnen steckt. Schule war doch eh nur vertane Zeit und anderes war wirklich wichtiger, spannender und cooler.

Auch wenn ich nach vielen Jahren ehemalige Schüler aus meiner Tätigkeit als Lehrerin an einer Mittelschule treffe, bin ich überrascht und erfreut zu hören, welchen erfolgreichen Weg sie gegangen sind, obwohl die schulischen Leistungen damals nicht überragend waren. Was will ich damit sagen: Was nützt uns alle Intelligenz, wenn wir sie nicht nutzen und ohne Ziel planlos durch das Leben laufen? Freude und Engagement im Beruf, das Bestreben, nicht auf der Stelle zu treten und sich ständig weiterzuentwickeln sowie der Erfolg – das ist es, was die tägliche Arbeit ausmacht und uns einen Menschen wertschätzen lässt.



• DIES UND DAS •

Hallo, damit es über den Medizinischen Dienst auch mal was Kurzweiliges zum Schmunzeln gibt, hier etwas von Eugen Roth und Wilhelm Busch.

Eugen Roth (1895 – 1976) war ein deutscher Lyriker und populärer Autor meist humoristischer Verse. Mit seinen heiter-nachdenklichen „Ein-Mensch“-Gedichten und Erzählungen gehört er zu den meistgelesenen Lyrikern im deutschsprachigen Raum.

Der Hausarzt

Der Hausarzt kommt nicht mehr wie früher.

Du bist ein Selbst – Dich – hin – Bemüher.

Im Wartezimmer – lang kann's dauern!

Musst Du auf den Herrn Doktor lauern...



Wilhelm Busch (1832 – 1908) war einer der einflussreichsten humoristischen Dichter und Zeichner Deutschlands.

Zahnschmerz

Das Zahnweh, subjektiv genommen.

ist ohne Zweifel unwillkommen.

Doch hat's die gute Eigenschaft,

dass sich dabei die Lebenskraft,

die man nach außen oft verschwendet,

auf einen Punkt nach innen wendet

und hier energisch konzentriert.

Kaum wird der erste Stich verspürt,

kaum fühlt man das bekannte Bohren,

das Zucken, Rucken und Rumoren,

und Aus ist's mit der Weltgeschichte,

vergessen sind die Kursberichte,

die Steuern und das Einmaleins,

kurz, jede Form gewohnten Seins,

die sonst real erscheint und wichtig,

wird plötzlich wesenlos und nichtig....

Und unter Toben und Gesaus

reift der Entschluss: Er muss heraus!

• DIES UND DAS •

Aufklärung

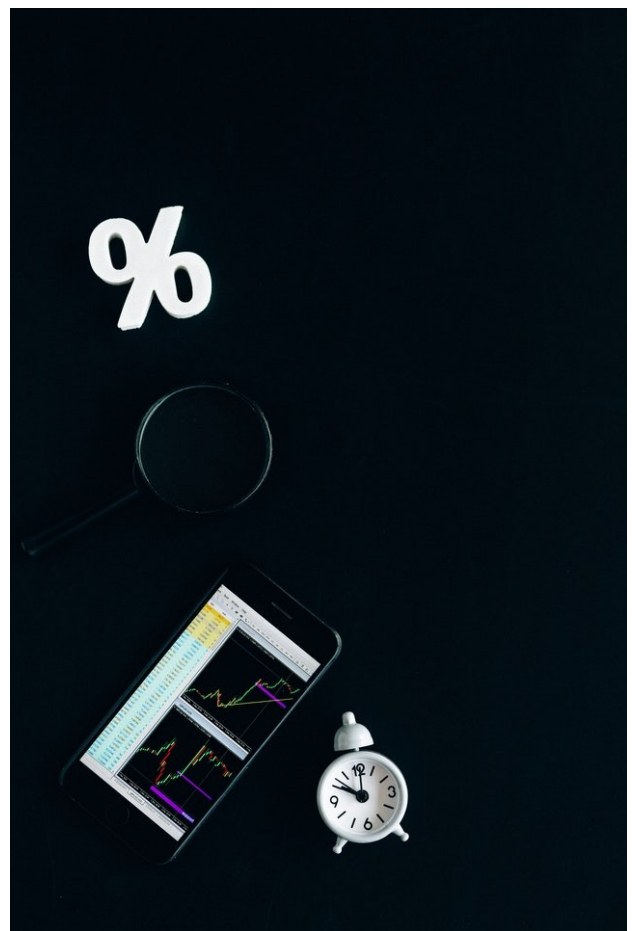
[WA] Ich habe zwar nie einen Gesetzestext hierzu gelesen, bin aber von Chefärzten hinsichtlich der ärztlichen Aufklärungspflicht belehrt worden. Eine Aufklärung hat in mündlicher und schriftlicher Form zu erfolgen. Eine Aufklärung hat auch mindestens 24 Stunden vor dem geplanten Eingriff zu erfolgen – Ausnahmen sind lebensrettende Notfälle. Jetzt bekam ich abends bei der Medikamentenausgabe von dem Beamten erklärt: Nachricht vom medizinischen Dienst – die Aufklärung erfolgt am Impftermin.



PinnwandGedanken

[WA] Die Justiz ist eine Firma, die auf maximale Gewinnoptimierung und Beschäftigung von Taugenichtsen ausgerichtet ist. Wie heißt es doch in der Bibel von den Vögeln: Sie sähen nicht, sie ernten nicht und trotzdem ... leben sie gut. Die Justiz lebt auf Kosten des steuererhebenden Sozialstaates.

Resozialisierung ist nur ein angeblicher Wunschgedanke – eine hohe Rückfallquote garantiert das Einkommen.



Der sogenannte Haftplan in regelmäßiger Fortführung – oder wie heißt diese Pseudoscheißsitzung – lebt vom regelmäßigen Abschreiben der Fehler des Vorgängers. In der JVA erreicht man das Nirwana auf neuartige Weise. Nichts macht Sinn und im Nichts werde glücklich – auch für die, die sich jetzt in der Außenwelt ohne Hilfe plagen.

Riegel-Sprücheseite

„Es gibt Situationen im Leben, von denen man sich wünscht, sie wären nie passiert. Aber manchmal merkt man zu einem späteren Zeitpunkt, dass es so kommen musste.“

„Träume dein Leben, bis du aufwachst. Dann beschwere dich bei dem, der dich geweckt hat.“

„Träume nicht dein Leben – lebe deine Träume!“

„Die Dinge haben nur den Wert, den man ihnen verleiht.“ (Jean Baptiste Moliere)

„Kämpfe um das, was dich weiterbringt. Akzeptiere das, was du nicht ändern kannst und trenne dich von dem, was dich runtermacht.“

„Mach dir keine Gedanken um die Menschen aus deiner Vergangenheit, denn es hatte seine Gründe, weshalb sie es nicht in deine Zukunft geschafft haben...“

„Erstaunlich, dass Leute mit wenig Ahnung viel Meinung haben.“

„Immer, wenn über eine Sache Gras gewachsen ist, kommt ein Esel und frisst es wieder runter.“

„Die Kritik an anderen hat noch keinem die eigene Leistung erspart.“ (Noel Coward)

„Bei einer Schlammschlacht sieht immer der am dreckigsten aus, der dabei nicht mitspielen will.“ (Enkisan)

**„Ich belaste mein Gedächtnis nie mit Dingen, die ich irgendwo nachschlagen kann.“
(Albert Einstein, 1879-1955)**

„Den wahren Geschmack des Wassers erkennt man in der Wüste.“ (Jüdisches Sprichwort)

„Die Art, wie wir mit unseren Kindern sprechen, wird ihre innere Stimme.“ (Peggy O'Mara, US-amerikanische Autorin)

„Wenn du etwas wagst, wächst dein Mut. Wenn du zögerst, deine Angst.“ (Mahatma Gandhi, 1869-1948, Rechtsanwalt und Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung)

„Noch immer haben die die Welt zur Hölle gemacht, die vorgeben, sie zum Paradies zu machen.“ (Friedrich Hölderlin, 1770-1843, deutscher Lyriker)

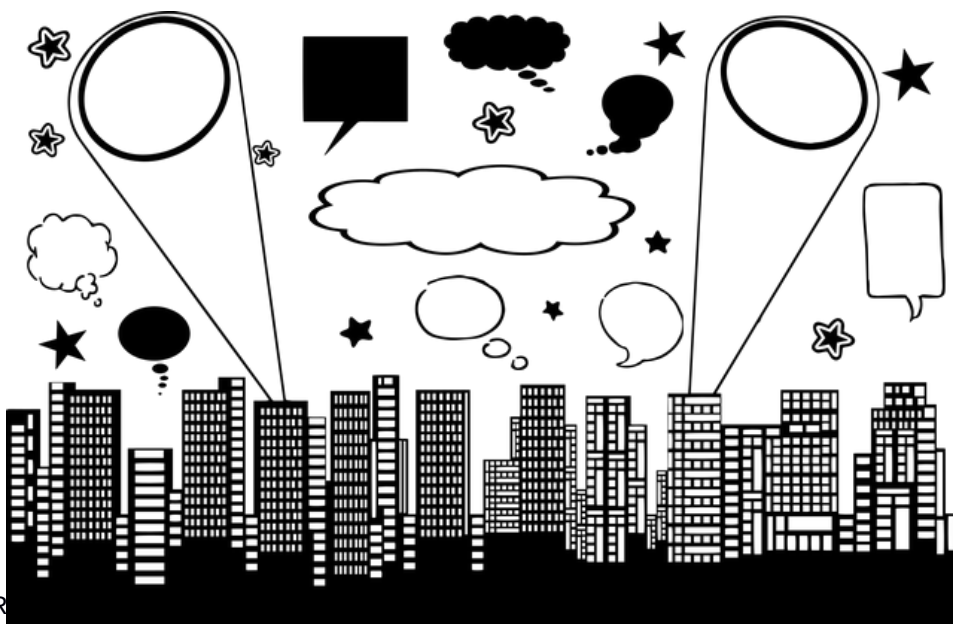
„Der sicherste Weg zum Erfolg ist immer, es doch noch einmal zu versuchen.“ (Thomas A. Edison, 1847-1931, US-amerikanischer Erfinder und Unternehmer)

„Schweigen ist eines der am schwierigsten zu widerlegenden Argumente.“ (Josh Billings, 1818-1885, US-amerikanischer Schriftsteller)

„Schwierigkeiten brechen manche Männer – und machen andere erst zu Männern.“ (Nelson Mandela, 1918-2013, Südafrikanischer Freiheitskämpfer und Politiker)

„Jeder ist seines Glückes Schmied.“

Quatsch! Das Glück eines Jeden ist von unzähligen Voraussetzungen abhängig. Wenn einer sein Leben lang arbeitet und ihm wird am Ende alles genommen, so ist er unglücklicher als einer, dem alles durch einen glücklichen Zufall gegeben wird.



Wie wahr, und dreimal prägt sich besser ein

Die drei Siebe

Ganz aufgeregt kam ein Mann zu einem Weisen gerannt: „Ich muss dir etwas erzählen. Dein Freund ...“

Der Weise unterbrach ihn: „Halt!“ Der Mann war überrascht.

„Hast du das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe gesiebt?“ fragte der Weise.

„Drei Siebe?“ wiederholte der Mann verwundert.

„Richtig, drei Siebe! Lass uns prüfen, ob das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe passt. Das erste Sieb ist die Wahrheit. **Ist das wahr, was du mir erzählen willst?**“

„Ich habe es selber erzählt bekommen und ...“

„Na gut. Aber sicher hast du es mit dem zweiten Sieb geprüft. Das zweite Sieb ist das der Güte. Wenn es nicht sicher wahr ist, was du mir erzählen möchtest, **ist es wenigstens gut?**“

Zögernd antwortete der Mann: „Nein, im Gegenteil ...“

„Dann“, unterbrach ihn der Weise, „lass uns auch noch das dritte Sieb anwenden. **Ist es wichtig und notwendig**, es mir zu erzählen, was dich so aufregt?“

„Wichtig ist es nicht und notwendig auch nicht unbedingt.“

„Also, mein Freund“, lächelte der Weise, „**wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr, noch gut, noch notwendig ist, so lass es lieber sein und belaste dich und mich nicht damit.**“

• DIES UND DAS •

[Ja] Und dann, bevor es zum Essen geht, doch noch ganz
Fett **Corona**:

„Es war einmal ein Elefant
Der wollte nicht an Veilchen glauben
Doch eines, das am Wege stand
Dacht ihm den Zweifel schnell zu rauben
Und bot ihm seinen Duftegruss.
Er tappte blindlings geradezu
Da war's im Nu
Erstorben unter seinem Fuss.
Er stand darauf mit Vollgewicht
Und sagte: „Veilchen gibt es nicht!“ ...
Ludwig Fulda

passt nicht – oder doch?



• REZEPTE •

Herzhaftes und Süßes aus der Pfanne

Zucchini-Möhren-Puffer

500 g vorwiegend festkochende Kartoffeln
2 Möhren
1 Zucchini
20 g Weizenmehl (etwa 5 Teelöffel)
Salz, Muskatnuss
2 EL Öl

Zubereitung:

Kartoffeln schälen, Möhren und Zucchini waschen und putzen.
Alles grob raspeln und mit dem Mehl mischen. Mit Salz und gemahlener Muskatnuss mischen.
Öl in einer Pfanne erhitzen und die Masse portionsweise hineingeben. Leicht flach drücken und bei mittlerer Hitze von jeder Seite ca. 6 Minuten braten.



Sächsische Quarkkälchen

Zutaten für 6 Personen:

1 kg Kartoffeln (gekocht und zerstampft)
300 g Quark
200 g Mehl
1 Ei
3 EL Zucker
1 Prise Salz
nach Belieben Rosinen und abgeriebene Zitronenschale

Zubereitung:

Alle Zutaten gut vermengen. Bälle von 4 bis 5 cm Durchmesser formen, flach drücken, in Mehl wenden und in viel heißem Fett von beiden Seiten braten. Mit Zucker bestreuen. Dazu schmeckt auch Apfelmus.



• WITZE •

[WA] Heute schon gelacht?

Lehrer-Witz:

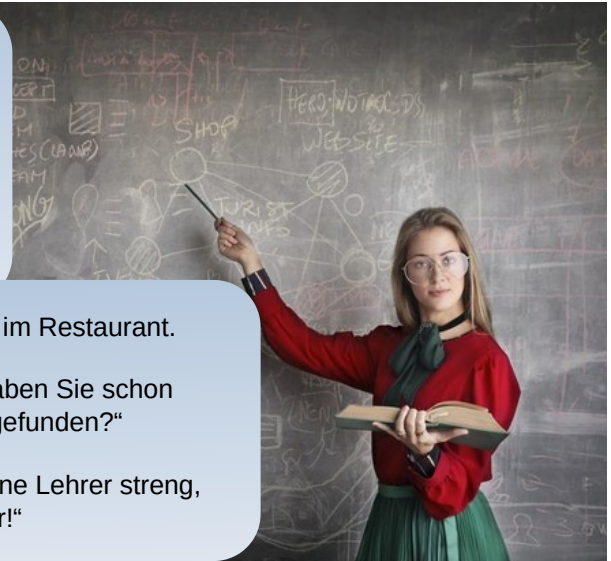
Lehrer: „So, Tom, du gehst jetzt vor die Tür,
dein Gelaber interessiert keinen!“

– Tom: „Dann können Sie ja gleich mitkommen!“

Zwei Deutschlehrer sitzen im Restaurant.

Fragt der Kellner: „Und, haben Sie schon
etwas in der Speisekarte gefunden?“

– „Oh ja“, antwortet der eine Lehrer streng,
„sieben Rechtschreibfehler!“



Homeoffice-Witz:

Unterhält sich ein Paar im Homeoffice.

„Schatz, wenn der ganze Mist vorbei ist,
machen wir uns erst mal ein paar schöne
Tage zu Hause...“

Eltern-Witz:

Der Sprössling fragt: „Mami, warum hat Papi
keine Haare auf dem Kopf?“

– „„ Weil er so klug ist und so viel nachdenkt.“

– „Aha. Und warum hast du so viele?“

Sprachen-Witz:

Nach den Ferien fragt die Englischlehrerin die
Schüler, wo sie Urlaub gemacht haben. Marion
war in England.

Lehrerin: „Bist du mit deinem Englisch
klargekommen?“

– „Ich schon,“ antwortet Marion, „aber die
Engländer nicht.“

Schwaben-Witz:

Ein Schwabe stürzt in eine Gletscherspalte.
Ein Rettungstrupp kommt, um ihn zu
befreien.

Der Einsatzleiter ruft: „Hier ist das Rote
Kreuz.“

Der Schwabe unterbricht: „Wir geben
nichts!“

Bauern-Witz:

Ein Bauer erzählt seinem Kumpel: „Ich bin heute mit
dem Traktor in eine Radarfalle gefahren.“

Der fragt: „Und, hat's geblitzt?“

Antwort: „Nein, es hat gescheppert.“



• REDENSARTEN •

[EC] Wie versprochen, hier wieder einige Erklärungen zu Redensarten

Warum würden wir für etwas die Hand ins Feuer legen?

Diese Redensart geht auf mittelalterliche Gottesurteile zurück. Der Angeklagte musste seine Hand ins Feuer legen, um zu beweisen, dass er nicht log. Blieb die unverletzt oder heilte die Verbrennung rasch, sagte er die Wahrheit. Auch andere konnten dies für ihn übernehmen.



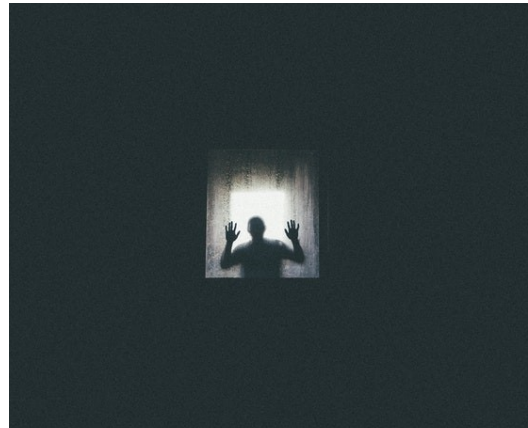
Wieso sind auch schlanke Menschen dicke Freunde?

Dick wurde im Mittelalter (damalige Schreibweise **dic**) im Sinne von groß verwendet. Es wandelte sich erst im Laufe der Jahrhunderte zur heutigen Bedeutung.



Woher kommt „Quarantäne“?

Übersetzt heißt Quarantäne „40 Tage“, vom italienischen „quaranta giorni“. Dies war der Zeitraum, den ein Schiff warten musste, bis es in den Hafen durfte, wenn es aus einem Pestgebiet kam. Damit wollte man verhindern, dass die Mannschaft die Seuche einschleppte.



Woher kommt „Schlitzohr“?

Heute ist es fast eine liebevolle Bezeichnung für einen Schlingel. Doch das Wort hat eine brutale Vergangenheit: Verurteilten Betrügern wurden im Mittelalter ein oder beide Ohren aufgeschlitzt – so verunstaltet waren sie als Schlitzohr erkennbar.



Wieso machen wir „dalli dalli“?

Das Wort dalli kommt vom polnischen dalej (vorwärts; los!). Ende des 19. Jahrhunderts kam es in unseren Sprachgebrauch, wohl durch polnische Einwanderer.

Die Riegel- Redaktion SUCHT NEUE MITSTREITER!

Ihr solltet:

Spaß am Schreiben haben

Deutsch gut in Wort und Schrift beherrschen
und

Lust haben, Euch zwei mal im Monat einen
Nachmittag Zeit zu nehmen

Bei Interesse schreibt einfach einen VG 51 an den
Pädagogischen Dienst z.Hd. Frau Concannon.



RECHTSANWÄLTIN
KATHLEEN MAY

Foreigners Welcome

We are a law firm of criminal attorneys. If you need our assistance, please check our contacts bellow and get in touch with us. Our interpreters or translators speak as well as english, romanian and hungarian language. Please give us the file number and your name, so that we could contact you. Thank you.

Noi suntem o asociatie de avocati cu experienta profesionala atit in domeniul dreptului penal cit si in diferite alte domenii juridice. Puteti apela cu incredere la serviciile noastre si va oferim ajutor competent prin intermediul unui translator de limba romana, maghiara si engleza. Daca doriti sprijinul nostru este indeajuns sa numiti numele dvs. si numarul de dosar penal. Apoi noi vom lua legatura cu dvs. Va multumim.

Vedelmi ügyvedek vagyunk és támogatjuk Önt. Irja be a nevet és a fájlszámát. Mink felvesszük Önnel a kapcsolatot. Nagyon köszönöm.

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE.

- 1 ALLGEMEINES STRAFRECHT.
- 2 BTM-STRAFRECHT.
- 3 SEXUALSTRAFRECHT.
- 4 STRAFVOLLZUGSRECHT.
- 5 STRAFVOLLSTRECKUNGSRECHT.

WAHL- UND PFLICHTVERTEIDIGUNG.

Kontaktaufnahme: Ein Telefonat mit der Bitte um einen Beratungstermin bzw. ein kurzes Anschreiben (U-Haft) genügt. Ich kümmere mich sofort um einen Gesprächstermin.

KONTAKTDATEN



Rechtsanwälte Lischka & Partner GbR
Rechtsanwältin Kathleen May
Breite Straße 25
01796 Pirna

Tel: 03501 464 60
FAX: 03501 464 629
Mail: info@lischka-pirna.de
Web: www.lischka-pirna.de

NOTFALLKONTAKT: 0162 456 3 999



andreas boine

rechtsanwalt

fachanwalt für strafrecht

Turnerweg 6, 01097 Dresden

Telefon: 0351 804 8656

Mobil: 0160 846 3301

Telefax: 0351 804 8655

info@ra-boine.de

www.ra-boine.de

SEIT 2001

RECHTSANWALT

SEIT 2005

FACHANWALT FÜR STRAFRECHT

RECHTSTIPP:

Mit einer Änderung der Strafprozessordnung im Dezember 2019 haben sich wesentliche Änderungen im Recht der Pflichtverteidigung ergeben. Von besonderer Wichtigkeit sind dabei insbesondere:

1. In Fällen der sog. notwendigen Verteidigung (in denen ein Anspruch auf Bestellung eines Pflichtverteidigers besteht) besteht bereits im Ermittlungsverfahren der Anspruch auf Bestellung eines Pflichtverteidigers. (§ 141 Abs. 1 S. 1 StPO)
2. Vor Vernehmungen und Entscheidungen zur Haft ist dem Beschuldigten auch im Ermittlungsverfahren ein Pflichtverteidiger zu bestellen. (§ 141 Abs. 2 StPO)
3. Im Falle der Inhaftierung ist nach Eröffnung des Tatvorwurfes (z.B. durch eine Ankündigung der Vernehmung zu einer Sache) ein Pflichtverteidiger zu bestellen. (§ 141 Abs. 2 Nr. 3 StPO)
4. Die Möglichkeit eines Wechsels des Pflichtverteidigers ist nunmehr gesetzlich geregelt. Sofern der Beschuldigte zu der Bestellung des Pflichtverteidigers nicht angehört wurde oder er nur eine kurze Frist zur Stellungnahme hatte (z.B. bei der Hafttrichtervorführung), kann innerhalb von drei Wochen die Bestellung eines anderen Pflichtverteidigers beantragt werden. (§ 143a Abs. 2 Nr. 1 StPO)

Mit den gesetzlichen Änderungen ist nunmehr gewährleistet, dass niemand, der sich in Haft befindet, sich einem Strafverfahren ohne den Beistand eines Verteidigers stellen muss. Der Inhaftierte muss dieses Recht aber aktiv wahrnehmen, indem er die Bestellung eines Verteidigers beantragt. Die Strafprozessordnung sieht vor, dass er bei Vernehmungen auf die Bestellung eines Verteidigers verzichten kann (§ 141a Abs. 1 StPO). Von einem Verzicht ist aus Sicht der Strafverteidiger dringend abzuraten.

„DIE AUFGABE DES STRAFVERTEIDIGERS IST ES, VERTRAUEN ZU SCHENKEN, WO ES JEDER VERWEIGERT; MITGEFÜHL ZU ENTFALTEN, WO DIE GEFÜHLE ERSTORBEN SIND; ZWEIFEL ZU SÄEN, WO SIE KEINER MEHR HAT; UND HOFFNUNG ZU PFLANZEN, WO SIE LÄNGST VERFLOGEN WAR.“

G. Strate



Jeder Beschuldigte hat in jeder Lage des Verfahrens das Recht sich des Beistands eines Verteidigers zu bedienen.

The accused may have the assistance of defense counsel at any stage of the proceeding.
we speak english

Каждый обвиняемый в любой ситуации процесса имеет право пользоваться защитой адвоката.
Мы говорим по-русски.

Ihr Recht - Ihre Strafverteidiger
STURMRECHTSANWÄLTE

Blasewitzer Str. 9
D-01307 Dresden
Fon 49 (0)351 2606883
Fax 49 (0)351 2606882
E-Mail: info@sturmrechtsanwaelte.de

LAWYERSADVOCATS

SCHMIDT MAY

R E C H T S A N W Ä L T E

**Beratung & Vertretung,
Ihr Anliegen ist unsere Herausforderung!**

Lauterbachstraße 5
01796 Pirna
info@anwaelte-pirna.de

Tel.: 03501/4 66 18 36
Fax: 03501/4 66 18 38
www.anwaelte-pirna.de

Unsere Kompetenzen im Strafrecht:

Jugend- und Erwachsenenstrafrecht
Ermittlungsverfahren und Untersuchungshaft
Haftprüfung, Haftbeschwerde
Gerichtliches Hauptverfahren, Berufung und Revision
Betäubungsmittelstrafrecht
Strafvollstreckung und Strafvollzug
Wahl- und Pflichtverteidigung



Rechtsanwältin Fanny Schmidt



Rechtsanwältin Susanne May

Abonnementsbestellung

der Dresdner Gefangenenzeitung „Der Riegel“

– einzige deutsche Gefangenenzeitung mit Redaktionen von innen (Gefängnisinsassen) und außen (Haftentlassene und freie Bürger) –

DER RIEGEL - Die Dresdner Gefangenenzeitung erscheint alle drei Monate.

DER RIEGEL - *informiert Inhaftierte, deren Angehörige und die interessierte Öffentlichkeit* über Vorgänge im Dresdner Gefängnis und über die Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen

DER RIEGEL - *kommentiert* aus der Sicht von Gefangenen und derer, die mit ihnen zusammen arbeiten, gesellschaftliche und politische Vorgänge

DER RIEGEL - *mischt sich in öffentliche Debatten ein*, die den Strafvollzug betreffen.

Jahresabo 10 € inkl. Versand

Einzelheft 2 € zzgl. Versand

Zu bestellen über:

HAMMER WEG e. V., Fr. Hanna Eienkel, Peschelstraße 17, 01139 Dresden



Ich bestelle den RIEGEL – Dresdner Gefangenenzeitung, hg. vom HAMMER WEG e. V. – Verein zur Förderung Strafgefangener und Haftentlassener, im Abonnement zum Jahresabopreis von 10 € inkl. Versand.

Die Bezahlung erfolgt durch Überweisung des Betrages von 10 € auf:

IBAN: DE 49 8505 0300 3120 0020 88
SWIFT-BIC: OSDDDE81XXX
Kreditinstitut: Ostsächsische Sparkasse Dresden

Bitte senden Sie den „Riegel“ an folgende Adresse:

Name: _____

Straße: _____

PLZ /Ort: _____

Der Spendenpreis beträgt 2 €, für Gefangene ist die Zeitung kostenfrei, die Portokosten werden durch mich übernommen.

Datum

Unterschrift

KUCKLICK

dresdner-fachanwaelte.de

Palaisplatz 3 (Ecke Königstraße) · 01097 Dresden ☒ **Telefon 0351 80718-0** ☒ **info@dresdner-fachanwaelte.de**



Rechtsanwalt

**Carsten
Brunzel**

FA für Strafrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:
Betäubungsmittelstrafrecht
Internationales Strafrecht
Steuerstrafrecht
Vermögensstrafrecht
Wirtschaftsrecht



Rechtsanwältin

**Stefanie
Kretschmer**

Tätigkeitsschwerpunkte:
Allgemeines Strafrecht
Strafvollstreckung
Strafvollzug



Rechtsanwältin

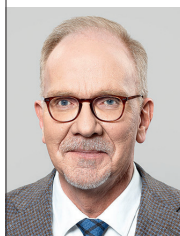
**Dr. Angelika
Zimmer**

FAin für Familienrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:
Scheidungsverfahren
Umgang und Sorge
Unterhaltsrecht
Urheber- und Medienrecht

Wichtiger Hinweis bei Kontaktaufnahme aus der Untersuchungshaft:

Es genügt ein kurzes Anschreiben mit der Bitte um einen Gesprächstermin. Geben Sie das Justizaktenzeichen und das zuständige Gericht/Ermittlungsbehörde Ihres Verfahrens an, aber schildern Sie keine Einzelheiten des Falles, da die Post kontrolliert wird.



**BESTE ANWALTS-
KANZLEI 2020***
vom *stern* ausgezeichnet.

**TOP-ANWÄLTE
2013 – 2020****
vom FOCUS Spezial
ausgezeichnet.



Rechtsgebiete mit Fachanwaltstitel | Weitere Tätigkeitsschwerpunkte

Allgemeines Zivil- und Vertragsrecht · **Arbeitsrecht** · **Bau- und Architektenrecht** · **Erbrecht** · **Familienrecht***^{***}
Genossenschaftsrecht · **Gewerblicher Rechtsschutz** · Immobilienrecht · Insolvenzrecht · Inkasso/Forderungsmanagement
IT-Recht · Kfz-Recht · **Mediation** · **Medizinrecht** · **Miet- und Wohnungseigentumsrecht** · Reiserecht · **Sozialrecht***^{***} · Steuerrecht
Strafrecht · Transport- und Speditionsrecht · Urheber- und Medienrecht · Vergaberecht · **Verkehrsrecht****
Versicherungsrecht · Verwaltungsrecht · Wettbewerbsrecht · Zwangsvollstreckung

UNSERE ERFAHRUNG GIBT IHNEN RECHT.



facebook.com/DresdnerFachanwaelte



ANWALT.DE

★★★★★